

6. Jänner 1952.

Hochgeehrter Herr Schulrat!

Am 17. Dezember fühlte sich mein Mann recht frisch und ersuchte mich, Ihnen in seinem Namen für die gütige Zusage, in der Ethischen Gemeinde am 9. April einen Vortrag mit dem Titel "Der Einbau der Tiefenpsychologie in die Schulpraxis" halten zu wollen, zu danken. Am Abend dieses Tages starb er ganz plötzlich und unerwartet an einer neuerlichen Thrombose.

Sie werden gewiss verzeihen, dass ich erst heute imstande bin, den Wunsch meines Mannes zu erfüllen. Sie haben ihm mit der Zusage wirklich eine ganz grosse Freude bereitet und er sah dem Vortrag mit grösstem Interesse entgegen. Nun kann er ihm nicht beiwohnen und wir alle müssen uns an den schmerzlichen Gedanken gewöhnen, ihn für immer verloren zu haben. Mir ist das noch ganz unfassbar....

Bis auf die Sonntagsfeiern wird die Ethische Gemeinde ihre Tätigkeit fortsetzen. Vor Ihrem Vortrage werden wir Ihnen selbstverständlich eine Anzahl Einladungen zukommen lassen. Eine Diskussion kann sich leider nicht an den Vortrag anschliessen, weil wir den Vortragssaal um 9 Uhr verlassen müssen; das Haustor wird nämlich um diese Zeit gesperrt. Sollten Sie aber Wert auf einen eigenen Diskussionsabend legen oder sich die Notwendigkeit auf Wunsch der Anwesenden ergeben, dann könnten wir ja an einem der folgenden Mittwoche einen eigenen Diskussionsabend noch immer nach dem Vortrag ankündigen und abhalten.

Mit nochmaligem herzlichem Dank verbleibe ich

in besonderer Hochschätzung

1934

Herrn ...

Am ...

Sie ...

Die ...

...

...

